

Abstract

Ethik und Kriminalität - Die Vermittlung ethischer Werte als Instrument der Kriminalprävention

Ethische Werte, bzw. der Mangel daran, spielen in unserer heutigen Gesellschaft eine immer größere Rolle. Jedoch findet eine wirkliche Wertediskussion kaum statt. Der Verlust der Werte oder auch das fehlende Eintreten für eine Werteordnung wirft zunächst die Frage auf, auf welchen Werten unsere Ordnung überhaupt basiert und was die universellen Werte unserer Gesellschaft überhaupt sind. Die momentan verfolgte materielle, kapitalistische Ausrichtung unserer Gesellschaft führt zu einer Gesellschaft, in der eine soziale Schieflage ein abweichendes Verhalten begünstigt.

Um in diesen Wirkmechanismus einzugreifen, ist es erforderlich, ethische Wertvorstellungen in allen Bevölkerungsgruppen (neu) zu verankern. Das bedeutet, dass eine Wertevermittlung als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe betrachtet werden muss und die Wertevermittlung alle Individuen umfassen sollte.

Kann die Vermittlung ethischer Werte nun zu einem Rückgang der Kriminalität beitragen? Ist ein Wertemangel also verantwortlich für eine Zunahme von Kriminalität, oder lediglich ein unbedeutender, zu vernachlässigender Faktor?

Studien aus den USA und Europa belegen, dass ein Zusammenhang zwischen der Vermittlung ethischer Werte und der Delinquenz durchaus messbar ist. Wenn die Vermittlung solcher Werte in unserer Gesellschaft, also eine präventive Wirkung entfaltet, liegt eine fundierte Wertevermittlung in der Gesellschaft nahe.

Eine solche Wertevermittlung erfolgt durch eine Vielzahl verschiedener Instanzen. Beispielsweise durch die Familie, die Peer-Groups, die Schulen, verschiedene gesellschaftliche Institutionen, Wirtschaftsunternehmen und durch die Kirchen.

Durch die Auswertung verschiedenster Literatur und Studien, welche die Wirkmechanismen von Werteordnungen beschreiben, soll erforscht werden, welche positiven und negativen Auswirkungen eine forcierte Wertevermittlung in unserer Gesellschaft haben kann. Eine Vielzahl von Veröffentlichungen, welche die momentane Situation und die Problematiken beschreiben, bildet die Grundlage für eine Darstellung der momentanen Wertesituation. Desweiteren werden einzelne Institutionen beschrieben werden, die für die Wertevermittlung verantwortlich sind.

Nach Auswertung der Literaturquellen wird deutlich, wie hoch die Werteakzeptanz in Deutschland ist. Beispielsweise liegt die Übereinstimmung mit einer christlich-abendländischen Werteordnung bei 90%. Dieser Wert zeigt, dass die Verfolgung einer wertebasierenden Präventionsstrategie durchaus eine zumindest dämpfende Wirkung auf die Delinquenzrate besitzt. Insbesondere wirken traditionelle Werte sich besonders positiv auf die Delinquenzrate aus und fördern normenkonformes Verhalten. Es wurde weiterhin deutlich, dass insbesondere eine vernetzte, fundierte Wertevermittlung, an der möglichst viele Institutionen mitwirken, die größtmögliche Wirkung erzielt. Orientiert an einem zu erarbeitenden Wertekonsens ist es möglich, ethische Werte in unsere Gesellschaft zu verankern, die dann eine erhebliche, primärpräventive Wirkung entfalten.